



*Wir zwei*



Der Ehepaar

*Immer  
wieder neu*

Ausgabe 52  
Newsletter aus Schönstatt

*Liebes Ehepaar,*

Wer von Ihnen gerne in den Wintermonaten oder in den Osterferien Ski fährt, der weiß sie zu schätzen: Die Pistenbullys. Wenn die letzte Kontrollfahrt der Gondel beendet ist, dann schwärmen diese Kraftpakete von ihren Garagen aus, um die zerfurchten Pisten wieder zu glätten, oder auch frischen Schnee dorthin zu schieben, wo schon fast die Steine rausschauen aus dem Schnee. Pistenbully und Ehe? Geht nicht, sagen Sie! O doch! Viel Spaß beim Lesen und Pisten glätten,

*Ihr Pater Elmar Busse*

## Der eheliche Pistenbully

*Der Erfinder, damaliger Geschäftsführer der Kässbohrer-Fahrzeugwerke und begeisterter Skifahrer, erlebte das Problem der zerfurchten Pisten. Er tüftelte herum und baute 1969 den ersten Pistenbully. Mit einem großen Schiebeschild wird der Schnee verteilt und mit einer Stachelwalze und einem Glättkamm hinter dem Gerät wird dafür gesorgt, dass es zu keiner Eisplatten-Bildung auf der Piste kommt. Jedes Skigebiet hat seine eingeschworene Mannschaft von Pistenbullyfahrern. Je nach Pistenkilometern und Anzahl der Fahrzeuge bedeutet das einen Arbeitstag ab 16 oder 17 Uhr bis weit nach Mitternacht. Das muss man wollen, sonst hält man das nicht lange durch.*

**S**o ein Pistenbully für die Ehwirklichkeit – das wäre doch eine wunderbare Erfindung! Denn wer in Ehe und Familie lebt, der gestaltet ja nicht nur die Ehwirklichkeit, sondern erleidet sie auch. Man ärgert sich über die Trägheit des Partners, man hat Angst vor seinen Stimmungsschwankungen oder gar Wutausbrüchen, man fühlt sich einsam und unverstanden, nicht ernst genommen oder hat den Eindruck, man müsse die ganze Last der Verantwortung alleine stemmen.

**N**ach zwei, drei Jahren gleicht die Ehwirklichkeit einer zerfurchten Skipiste, wo es nur noch anstrengend ist, heil durchzukommen. Manche

versuchen dem mit einer Portion Sarkasmus beizukommen: Da sinniert ein Mann in der Kneipe: „Hat meine Frau jetzt gesagt, ich solle ein Bier trinken und um 10 zu Hause sein, oder 10 Bier trinken und um ein Uhr zu Hause sein?“

**D**ie meisten Verletzungen geschehen ja nicht aus Bosheit, sondern aus Gedankenlosigkeit und Ungeschicklichkeit. Ein Pistenbully für die Ehwirklichkeit muss her!

**V**iele Paare haben gute Erfahrungen damit gesammelt, wenn sie sich einen fixen wöchentlichen Ausspracheabend sichern. Pater

Kentenich, der in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts mit Ehepaaren in Milwaukee diesen Brauch entwickelt hatte, schlug eine einfache Struktur vor: gemeinsam zurückschauen – gemeinsam nach vorn schauen – gemeinsam nach oben schauen – sich gegenseitig belohnen.

**A**uch im deutschen Sprachraum hat sich das Wort von der feed-back-Kultur eingebürgert. „Wie wirkt das, was du gesagt oder getan hast, auf mich?“ Die Kunst besteht dabei darin, in der Beschreibung zu bleiben und sich – gerade wenn es um Verletzungen geht – Wertungen zu verkneifen. Ehrliche Komplimente sind gefahrlos. Da darf man werten. Das ist wie Nahrung für die Seele des Partners. Aber auch die Sorgen und Ängste im Blick auf die Zukunft dürften kein Tabuthema sein.

**D**er wirksamste Pistenbully für die Seele ist die Bitte um Verzeihung und das Schenken von Verzeihung. Und wenn man sich da zur Zeit noch überfordert fühlt, dann darf man auch bitten: „Lieber Gott, verzeih du durch mich! Ich schaffe das noch nicht!“ Gerade der auferstandene Jesus mit seinen verklärten Wunden möchte uns berühren und unsere Wunden heilen. Wenn so manches Missverständnis ausgeräumt, so manche Wunde verheilt, die kleine oder große Vergebung geschenkt worden ist, die innere Gerechtigkeitsbilanz ausgeglichen erscheint, dann gleicht die Ehwirklichkeit einer präparierten Skipiste am Morgen, auf der es einfach Spaß macht zu fahren.

**L**eider gibt es in der Ehe keine Heinzelmännchen, die diese Pistenglättung für einen übernehmen. Das müssen beide selber immer besser lernen. Dazu braucht es keine 450 bis 600 PS, sondern oftmals reicht ein innerer Ruck in die als konstruktiv längst erkannte Richtung. Ski heil!

Wir sollten öfter das Bewusstsein erleben, Gott hat mich gern. Das müssten wir ... uns als Antwort auf unsere kleinen Fehler sagen.

Josef Kentenich



### Anregungen für die Paar-Beziehung

Wir tragen in unseren Terminkalender für diese Woche einen Eheabend ein und erzählen uns:

- Was habe ich/du heute erlebt
- Was hat dich/mich berührt, nachdenklich gemacht, geärgert, froh gestimmt
- Das möchte ich dir noch sagen: etwas Liebes/Schönes/Zärtliches ...
- Mit was verwöhnen wir uns heute Abend?

### Anregungen für das Leben mit Gott

Gott betätigt sich täglich in unserem Leben als Pistenraupe. Wir erzählen uns am Abend oder beim Abendessen mit den Kindern, wo wir sein Wirken oder Eingreifen erlebt haben. Nichts ist zu gering! (die ergatterte Parklücke, die 3 statt wie sonst die 4 in Mathe, die herrlichen Frühlingsblumen, Papas Spielen mit den Kindern, Mamas fröhliche Ideen ...)



| Ehepaar-Newsletter | Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Hörner Straße 111, 56179 Vallendar, 0261-64006-12 | Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats | Autor dieser Ausgabe: Pater Elmar Busse, Dernbach | Gestaltung: H. Brehm | Foto S.1: © Michael Cohn, S.2 dolomites-image - Fotolia.com | **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de |

Wir bitten Sie, den Ehepaar-Newsletter mit Ihrer Spende zu unterstützen. Kosten entstehen vor allem für Bildmaterial. Spendenkonto: Schönstatt-Familienbüro, DK Münster, IBAN: DE 4040 0602 6500 0346 1401, Stichwort „Ehepaar-Newsletter“. Vielen Dank!